Pressespiegel

Zeitungsartikel:

Seite 1:

Baseball – „Austin Bull verlängert bei den Reds“ / Stuttgarter Nachrichten; CZ

Seite 2:

Softball – „Leistungsträgerin nun auch Trainerin“ / Stuttgarter Zeitung; CZ

Seite 3:

Softball – „Stuttgarter Softballerin wird zur Kino-Schauspielerin“ / StZ; CZ

Alle Berichte finden Sie auch auf unserer Facebook Seite, auf unserer Homepage unter http://tvcannstatt.de/ueber-den-tvc/presse-publikationen.

Gerne können Sie ihre Berichte direkt an b.schaeffer@tvcannstatt.de senden.

Turnverein Cannstatt 1846 e.V.
Am Schnarrenberg 10
70376 Stuttgart

Zeitung: Stgt. Nachrichten

Datum: Fr. 07.02.25

Kurz berichtet

Austin Bull verlängert bei den Reds

BASEBALL. Jubel bei der Baseball-Abteilung des TV Cannstatt, den Stuttgart Reds. Austin Bull hat seinen Vertrag beim Erstligisten um eine weitere Saison verlängert, wird somit auch weiterhin als Nachwuchs-Coach tätig sein. Der 28-jährige US-Amerikaner, der 2024 defensiv als Shortstop und offensiv als Leadoff-Hitter eine enorm wichtige Rolle bei den Reds übernahm, führte die Bundesliga-Gruppe Süd im vergangenen Jahr in zahlreichen Kategorien an und avancierte zu einem der besten Spieler der Saison. *red*

Turnverein Cannstatt 1846 e.V.
Am Schnarrenberg 10
70376 Stuttgart

Zeitung: Stuttgarter Zeitung / Cannstatter Zeitung
Datum: 12.02.2025

Leistungsträgerin nun auch Trainerin

Die US-Amerikanerin Hope Cornell folgt beim Softball-Bundesligisten Stuttgart Reds auf das jahrelange Erfolgsduo Markus Weil und Christoph Manske. STZ/CT

VON MARIUS GSCHWENDTNER 12.02.25

STUTTGART. Hope Cornell übernimmt ab sofort als Headcoach das Damen-Bundesligateam der Stuttgart Reds und tritt dabei in große Fußstapfen. Die 37-Jährige folgt bei den Softballerinnen des TV Cannstatt auf das bisherige Führungsduo Markus Weil und Christoph Manske. Die beiden führten die Reds-Damen in den letzten Jahrzehnten stetig in die Spitzengruppe des deutschen Softballs.

Im vergangenen Jahr schien ein Finaleinzug zur Deutschen Meisterschaft möglich, ehe ein fataler Aufstellungsfehler alle Titelträume zunichte machte. Wegen einer nicht spielberechtigten, aber von den Stuttgartern eingesetzten Spielerin verloren die Reds das Viertelfinale trotz zweier souveräner Siege gegen die Neunkirchen Nigthmares am Grünen Tisch. Im Deutschlandpokal konnte mit dem Vize-Titel dann immerhin der größte Vereinserfolg in der Bundesliga-Geschichte der Stuttgart Reds gefeiert werden.

Aus persönlichen und vor allem zeitlichen Gründen verabschiedet sich das Erfolgsduo Weil und Manske jetzt von ihrem Trainerposten. Die passende Nachfolgerin war genauso klar wie schnell gefunden: Hope Cornell. „Als bekannt wurde, dass Chris und Markus aufhören, habe ich meinen Hut in den Ring geworfen", erzählt die aus dem US-Bundesstaat Delaware stammende Hope Cornell. In mehreren Gesprächen habe sie dem Verein ihre Vorstellungen und Visionen präsentiert – und erhielt letztlich den Zuschlag. In Zukunft möchte sie vor allem im mentalen Bereich mit der Mannschaft arbeiten. „Jedes Training muss wie ein Wettkampf sein", sagt Hope Cornell. In den ersten Trainings seien die Spielerinnen sehr motiviert gewesen, berichtet sie.

Reds-Trainerin Hope Cornell. Foto: Iris Drobny

„Unser Ziel für die kommende Saison ist ganz klar die deutsche Meisterschaft", sagt Hope Cornell. Das Team ist größtenteils das gleiche wie in der Vorsaison. „Ich kenne das deutsche Softball mittlerweile. Wir sind schon sehr gut, aber wir können es noch besser", sagt sie. Noch kann das Team auf die Infield-Spielerin nicht verzichten. Seit Jahren führt sie viele Offensiv-, aber auch Defensivstatistiken an und zählt zu den besten Spielerinnen der deutschen Eliteliga. Deshalb wird sie weiterhin zum Schläger und zum Fanghandschuh greifen. „Wie es an Spieltagen wird, das weiß ich noch gar nicht", gibt Hope Cornell zu. Genauso, dass sie von der Masse an Aufgaben als Cheftrainerin durchaus überrascht wurde: „Es ist wirklich viel, was man tun muss."

> „Unser Ziel für die kommende Saison ist ganz klar die deutsche Meisterschaft."
>
> **Hope Cornell,** Reds-Trainerin

Mit fünf Jahren begann Hope Cornell in ihrer Heimat USA mit der Kinderversion des Baseballs, dem Teeball. Auf der Shippensburg University spielte sie dann in der Division 2 College-Softball, ehe sie vor über zehn Jahren dann aus Italien nach Stuttgart kam. Seitdem ist die US-Amerikanerin nicht mehr wegzudenken aus dem Verein. Lernte fließend Deutsch, machte eine Ausbildung und arbeitet mittlerweile in der Region Vollzeit im IT-Bereich. Nebenbei übernahm sie im Team und im Verein mehr und mehr Verantwortung und reifte von einer Führungsspielerin zur Trainerin. Von Abteilungsleiter Christoph Manske und Markus Weil übernimmt Hope Cornell nun ein ambitioniertes Team. „Ein ganz großes Dankeschön an die beiden für das, was sie hier aufgebaut haben", sagt sie.

Turnverein Cannstatt 1846 e.V.
Am Schnarrenberg 10
70376 Stuttgart

STZ 19.02.2025

Stuttgarter Softballerin wird zur Kino-Schauspielerin

Jule Breuninger ist im neuen Film „Wunderschöner“ dabei. Wie ihr das gelungen ist und wie sie die Dreharbeiten mit mehreren Stars der Szene erlebt hat.

Von Harald Landwehr

Am vergangenen Donnerstag ist in den deutschen Kinos als Fortsetzung des Films „Wunderschön“ aus dem Jahr 2022 die Tragikomödie „Wunderschöner“ angelaufen. In der Besetzungsliste findet sich wie schon in Teil eins, der 1,7 Millionen Zuschauer in die Kinos lockte, die erste Reihe deutscher Schauspielerinnen wie Nora Tschirner (Keinohrhasen, Tatort), Emilia Schüle (Freche Mädchen, Charité), Anneke Kim Sarnau (Honig im Kopf, Polizeiruf 110) und Karoline Herfurth (Fuck ju Göhte), die gleichzeitig das Drehbuch geschrieben hat und Regie führte. Zum ersten Mal vor einer Filmkamera stand derweil neben diesen Stars die Cannstatterin Jule Breuninger. Ein Erlebnis der besonderen Art für die eigentliche Softball-Bundesliga- und Nationalspielerin der Stuttgart Reds.

„Sie war super nett, total lustig und völlig unkompliziert.“

Jule Breuninger über ihre Begegnung mit Filmstar Nora Tschirner

Die 20 Jahre alte Fachabiturientin der Johann-von-Cotta-Schule ist alles andere als eine professionelle Schauspielerin. Doch hat sie für die Produktion eine Komparsenrolle ergattert und durfte somit für zwei Drehtage nach Berlin reisen. „Es hat unheimlich Spaß gemacht, und es gab tolle Begegnungen. Für einen eventuellen dritten Teil dürfen sie gerne wieder bei mir anfragen“, sagt Breuninger, die unter 80 Bewerberinnen als eine von 25 jungen Frauen für mehrere Sportszenen ausgesucht worden war. Insgesamt weilte sie für 14 Stunden am Filmset. Die Gage betrug 300 Euro. Ganz am Ende des Streifens ist Breuninger als Catcherin, sprich Ballfängerin, der imaginären isländischen Nationalmannschaft im Bild, allerdings ohne Textpassage. Gegner ist in einem ebenso für die Handlung ausgedachten Weltmeisterschaftsfinale das deutsche Team. „Ich bin sehr zufrieden mit dem Endprodukt. Ich hoffe, dass wir viele Kino-Zuschauer haben werden“, sagt Jule Breuninger, die den kompletten Film erstmals in der vergangenen Woche bei der Premiere in Stuttgart zu sehen bekam.

Ungewohnte neue Rolle: Jule Breuninger (rechts) von den Stuttgart Reds mit Filmstar Nora Tschirner (Mitte) und ihrer Wesselinger Softball-Kollegin Jana Sistig (links). Foto: privat

Und in Softball-Aktion. Foto: Iris Drobny

Zwei andere Aspekte der Reise in die Bundeshauptstadt waren für sie freilich noch wichtiger als die finanzielle Entlohnung: Zum einen gab es spannende Einblicke in die Welt einer professionellen Kinoproduktion, inklusive eines regen Austausches mit der Regisseurin Karoline Herfurth sowie den Kameraleuten über Einstellungen und Perspektiven. Zum anderen entwickelte sich beim gemeinsamen Essen im Cateringbereich eine intensive Kommunikation mit der Hauptdarstellerin Nora Tschirner. Jene wurde dann im Gegenzug gleich in die Regeln des Softballs eingeführt und probierte selbst ein paar Schläge aus.

„Sie war super nett, total lustig und völlig unkompliziert“, sagt Breuninger, die von ihrer prominenten Mitstreiterin schließlich noch zweimal überrascht wurde: zum einen mit dem mündlichen Versprechen, bei der Softball-Europameisterschaft 2027 in Stuttgart als Gast den traditionellen „First Pitch“ (ersten Wurf) durchzuführen, zum anderen erhielten Jules Eltern Angelika und Markus Breuninger ein launiges Handyvideo von knapp einer Minute Dauer, in dem die Schauspielerin beteuert, dass sie sich als „Ersatzmutter“ am Set fürsorglich um die Tochter kümmert.

Als Nächstes steht für Jule Breuninger nun in diesen Tagen ein weiterer Kinobesuch an, dann mit ihren Mannschaftskolleginnen der Stuttgart Reds zum gemeinsamen Anschauen von „Wunderschöner“. Die ersten beiden Punktspiele der neuen Bundesliga-Saison werden für die Cannstatterinnen am 26. April in Regensburg stattfinden. „In diesem Jahr wollen wir zumindest ins Bundesliga-Finale“, sagt die Jungschauspielerin vom Schnarrenberg.